

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...

## Über Auffahrt pilgernd unterwegs auf dem Jakobsweg vom Basler Münster nach Solothurn

### Auffahrt, 18.05.2023 Basel – Grellingen (Meiner Sehnsucht Raum geben)

Zauberhaft war der Start im Kreuzgang des Basler Münsters, wo sich die Pilgergruppe am Aufahrtsmorgen zum Morgenritual mit Shibashi einfand. Die Morgensonne fiel durch den Kreuzgang und liess die Pilgergruppe, welche in grosser Ruhe die langsamen Körperübungen ausführte, erstrahlen. Verfliegen war die Nervosität der Gruppe und der frisch ausgebildeten Pilgerbegleiterinnen, Martina Grenacher und Christine Toscano, die sich auf einen abenteuerlichen viertägigen



Fussmarsch mit acht Frauen und zwei

Männer einliessen. Bei strahlendem Frühlingwetter pilgerte die Gruppe durch das St. Albantal in Richtung Fussballstadion St. Jakob zur Jakobskirche, wo ein erster Stempel für die Pilgerkarte geholt werden konnte. Dem Tagesthema folgend „Meiner Sehnsucht Raum geben“ zirkulierte die Muschel der Sehnsucht von einem Pilger zum anderen und brachte diese miteinander ins Gespräch. Der Birs entlang

ging es auf schönen Wanderwegen durch die Reinacher Heide zum Mittagsrastplatz. Dort ereignete sich ein erstes Pilgerwunder: Ein Knabe erschien und beschenkte jeden Pilger mit einem frisch gebackenen Muffin. Was für eine Überraschung! Den Kaffee dazu gab es dann im Gartenrestaurant des Klosters Dornach. Der Weg führte weiter der Birs entlang, ab und zu unterbrochen durch einen kurzen Impuls, ein Lied oder schweigendes Gehen. In Grellingen angekommen, nahm die Gruppe den Öv bis zum Kloster Beinwil. Der griechisch-



orthodoxe Mönch und Priester, Vater Damaskinos hiess die Gruppe willkommen, zeigte die Zimmer und übergab die Schlüssel. Mit Spannung wurde das Abendessen erwartet. Die Gruppe war eingeladen, das Essen gemeinsam mit den acht Mönchen und weiteren Gästen im Schweigen, begleitet von einer Lesung, einzunehmen. Das vegetarische Essen schmeckte vorzüglich und bestand aus mehreren Gerichten, welche in verschiedenen Schalen angeboten wurden. Die Glocke kündete das Ende des Essens an: Nun verliessen alle

Anwesenden in einer Prozession den Speisesaal. Beim Ausgang wurden alle Mönche und Gäste von Vater Damaskinos gesegnet. Anschliessend half die Pilgergruppe beim Geschirrabräumen und Abwaschen in der Küche. Für den ersten Abend stand eine kleine Klosterführung mit Vater Damaskinos auf dem Programm. Das grosse Interesse der Pilger und die nicht enden wollenden Fragen beflügelten Vater Damaskinos Redelust. Er liess die Gruppe teilhaben an seinem ausserordentlichen Lebensweg und seiner Berufung: nämlich weshalb er als ursprünglich reformierter Christ zum griechisch-orthodoxen Glauben wechselte. Nach der Klosterbesichtigung lud er die Gruppe zu Tee, Kaffee und Süssem ein. Als Dank für den ganz besonderen Abend sang die Pilgergruppe für die anwesenden Mönche das griechische Lied „Agios o Theos“. Der erste Pilgertag fand ein glückliches Ende.



### Freitag, 19.05.2023 Grellingen – Beinwil (Von der Enge in die Weite)

Bereits um 7.00 Uhr fand sich die Gruppe im Klostersgarten für das tägliche Morgenritual ein. Nach einem einfachen Frühstück verliessen die Pilger das Kloster und fuhren wiederum mit dem Öv nach Grellingen. Im dortigen Coop wollte man das Picknick für zwei Tage einkaufen. Zum Erstaunen und Schrecken der Pilgerbegleiterin war der Laden wegen Umbau geschlossen und keine andere Einkaufsmöglichkeit vorhanden. Wenigstens konnten sich die Pilger am Bahnhofskiosk ein Sandwich kaufen. Am Bahnhof stiess der ehemalige Priester des Pastoralraumes Möhlinbach, Andreas Gschwind, zur Gruppe. Er wollte einen Tag lang mit der Pilgergruppe durch sein jetziges Pastoralraumgebiet pilgern. Kurz nach Abmarsch kam dann bereits die zweite Herausforderung: der Wanderweg in Richtung Kaltbrunnental war gesperrt. Zum Glück gab es einen parallelen Weg, der die Pilger bald wieder auf die richtige Spur führte. Das wildromantische, felsige Kaltbrunnental liess die Pilger die Enge spüren. Wer es hautnah erleben wollte, konnte sich in eine Höhle



zwängen. Beim folgenden Impuls hielten die Pilger schriftlich fest, was sie in ihrem Leben einengt. Bei der Wallfahrtskirche „Maria im Haag“ in Meltingen wurde, das was der Rucksack auch ohne Einkäufe hergab, verzehrt oder mit den Mitpilgern geteilt. Besonders geschätzt wurde das zu Beginn der Reise verteilte und von der Laufenburger Bäckerei Maier gesponserte Riegelpaket. Mit dieser Extraportion Energie brauchte niemand Hunger zu leiden. Beim anschliessenden Impuls in der Wallfahrtskirche wurden die vorgängig beschriebenen Zettel im Fürbittbuch deponiert. Weiter ging es bergauf in Richtung Meltingerberg. Die Pilger genossen die herrliche Aussicht, liessen den Blick in die Ferne schweifen und erhielten eine Ermutigungs-Postkarte, welche sie an sich selber schreiben sollten. Pünktlich zur Vesper erreichte die Gruppe das Kloster Beinwil. Nach dem Abendessen waren alle zu einem Besuch der Friedhofskirche eingeladen. Bei Kerzenschein ertönte Flötenmusik und der nicht enden wollende Gesang der Pilger erfüllte den kalten und dunklen Kirchenraum.

### Samstag, 20.05.2023 Beinwil – Welschenrohr (Loslassen und geniessen)

Pilgern ist nichts für Langschläfer. Der Tag startete bereits um 06.45 in gewohnter Weise mit dem Morgenritual. Danach hiess es frühstücken, packen, Betten abziehen und sich vom Kloster, welches uns so gastfreundlich aufgenommen hatte, verabschieden. Insgesamt 1000 Höhenmeter standen an diesem Tag auf dem Programm. Der Aufstieg zur hohen Winde erfolgte individuell, damit jeder sein eigenes Tempo gehen konnte. Kurz vor dem Gipfel versammelten sich die Pilger mit dem von ihnen auf dem Weg aufgehobenen Stein. Was möchtest du auf der hohen Winde bewusst loslassen? Dieser Frage konnte jeder Pilger im Schweigen bis zum Gipfel nachgehen. Der Nebel unterstützte die Innenschau und es blies ein eiskalter Wind.



Beim Steinritual legte jeder Pilger bewusst seinen Stein ab. Darauf folgte ein Lied und das Geniessen. Die

Pilgerbegleiterin bot einen Pilgertrunk, bestehend aus 42 Appenzeller Kräutern, an. Die Falsche machte die Runde und alle genossen diese Stärkung. Beim Restaurant Erzberg angekommen, entschied sich die Gruppe für eine heisse Suppe (anstatt draussen in der Kälte das karge Picknick einzunehmen). Gestärkt ging es locker auf den

Scheltenpass und von da weiter durch die imposante Wolfsschlucht nach Welschenrohr. Nach einem Tagesabschluss in der Dorfkirche hiess es Zimmer beziehen im Hotel Kreuz. Frisch geduscht und

hungrig erschienen die Pilger zum letzten gemeinsamen Pilger-Abendessen. Die Stimmung: ausgelassen fröhlich, viel Geplauder, ein Gläschen Wein - schöner kann Pilger gar nicht sein!

### Sonntag, 21.05.2023 Welschenrohr - Solothurn (Dankbar dem Ziel entgegen)

Die bedauernswerten Wirtsleute mussten auch am Sonntag früh aufstehen, weil die ehrgeizigen Pilger bereits um 6.45 draussen im Garten ihr Morgenritual absolvieren und anschliessen frühstücken wollten. Alles ging auf: die Pilger machen sich pünktlich an den Aufstieg zum Weissenstein. Unterwegs blieb aber genügend Zeit, um meditativ im Schweigen zu gehen und zum Thema Dankbarkeit für den Pilgergottesdienst ein „Elfchen“<sup>1)</sup> zu dichten. Elf ist ja die magische Zahl des Pilgerzieles Solothurn. Der steile



Aufstieg  
forderte  
nochmals

alle Pilger körperlich heraus. Auf der Passhöhe wurden die erschöpften Pilger von den extra für den Gottesdienst aus Rheinfelden/Olsberg angereisten

Sakristaninnen Barbara und Margrit herzlich empfangen. Da es in der Bruder Klaus Kapelle auf dem Weissenstein sehr kalt war, hatten die beiden bereits



draussen in der Sonne Kerze und Blumen für die Feier gerichtet. Im Gottesdienst legte jeder Pilger seine Jakobsmuschel gefüllt mit einem Kleinod aus der Natur in die Mitte und las sein persönliches „Dankes-Elfchen“ vor. Flötenklänge, Lieder, Fürbitten der Teilnehmer und gar ein Reigen machten den Gottesdienst in freier Natur zu einem unvergesslichen Erlebnis. Beflügelt wagten die Pilger den steilen Abstieg und assen unterwegs das Lunchpaket des Hotels. In der Zwischenzeit war es richtig heiss geworden, so dass die Pilger am Eingang zur Verena-Schlucht erst Wasser und Glacé besorgen mussten. Die Pilgerbegleiterin erzählte

in Kürze die wichtigsten Stationen im Leben der aus Ägypten stammenden heiligen Verena. Danach konnte sich jeder selber die Einsiedelei anschauen. Bald tauchten die Türme der St. Ursenkathedrale auf und voller Freude und Dankbarkeit setzten sich die Pilger auf die Stufen, die zur Kathedrale führen (3 x



11). Wohlbehalten am Ziel angekommen hiess es ein letztes Mal „danke sagen“. Die Gruppe versammelte sich um den kreisförmigen Kerzenständer. Rasch wurden 12 Opferkerzen gekauft, verteilt und angezündet. Die Pilgerbegleiterinnen sprachen ein Dankesgebet. Es folgte eine Stille und anschliessend wagten die mittlerweile selbstbewusster gewordenen Pilger in der luftigen Kathedrale den Kanon „Shalom chaverim“ zu singen. Erfüllt von alledem wollte niemand direkt



nach Hause und die Pilgerreise fand einen ausgelassenen Abschluss in einer Gartenbeiz in der Nähe der Aare.

Dieses Pilgerprojekt, welches die Abschlussarbeit der Pilgerbegleiterin Martina Grenacher war, wurde vom Pastoralraum Möhlinbach unterstützt und wird voraussichtlich im 2024, ebenfalls über Auffahrt, fortgesetzt werden. Interessierte melden sich bei [martina.grenacher@bluewin.ch](mailto:martina.grenacher@bluewin.ch).

1) Ein Gedicht aus 11 Worten